



Höhner

FOTO: MANFRED ESSER

Steh auf, mach laut ...

Typisch Höhner, dieser chorgestärkte Refrain: «Steh auf, mach laut, mach richtig laut!». Man kennt die sechs Musiker aus Köln als leidenschaftliche, den Menschen und dem Leben zugewandte Entertainer. Es ist ihr Feinsinn für Nuancen im Emotionalen, der nicht erst seit ihrem Nummer 1-Hit «Wenn nicht jetzt, wann dann?» gelobt wird.

Fragt man sie, wie sie es schaffen, der Trübsal kontinuierlich Schnippchen zu schlagen, antworten sie mit der philosophischen Weitsicht des amerikanischen Schriftstellers Benjamin Franklin: «Wer die Freiheit aufgibt, um die Sicherheit zu gewinnen, verliert beides.»

Schon ist man mittendrin im System Höhner, das Hannes Schöner, der lange Blonde am Bass, als «gruppendynamisches Langzeitexperiment» bezeichnet. Von präntiöser Coolness haben diese sechs Typen nie viel gehalten. Erlaubt ist im Höhner-Kosmos, was gefällt – und das ist viel.

Schenkt man den 14 Songs des neuen Albums «Mach laut!» die gebührende Aufmerksamkeit, lernt man sechs langjährige Freunde neu lieben und schätzen. Die Musik ist vielfältiger und gleichsam gradliniger geworden. Sie klingt internationaler, aber immer noch definierbar Kölsch. Was sich wie ein Kunststück liest, ist auch eins. «Mach laut!» lässt sich und seine sechs Namensgeber nicht unterschätzen. Die Grenzen zwischen Höhner-Songformen in satter Hymnenart und Pop sind fließender geworden. Die Band ist auf ihrem neuen Album so hungrig nach neuen musikalischen Abenteuern wie nie zuvor. Den Kreativquell ihres Jungbrunnens haben sich die sechs frischverknallten Musikverrückten selbst geschaffen.

Von einer Auszeit vom alten Höhner-System ist die Rede. «Wir stehen in der Pflicht, uns immer wieder neu erfinden zu wollen», beschreibt Keyboarder und Höhner-Mitbegründer Peter Werner die Dynamik, aus der die CD schöpft. Man könnte es auch so sagen: Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden. Oder so: Stillstand ist Rückschritt.

Dem Fortschritt und der Pop-Moderne zugewandt, vollzog die Band einen Szenenwechsel. Der Umzug in eine neue musikalische Nachbarschaft hat das neue Höhner-Album geprägt.

Wo immer gefeiert wird, sind die Höhner dabei. Es ist die Lust, lieber vor 50.000 Zuschauern als vor 300 aufzutreten und die

unnachahmliche Fähigkeit, mehrere Zehntausend Kehlen zum Mitsingen zu bewegen, die das Kölner Six-Pack zur «Event-Band» schlechthin machen.

Das Beschleunigen von Null auf Hundert ist das Lebenselixier der Höhner, die für das Anstiften zum grossartigen Wir-Gefühl das perfekte Motto liefern: «Mach laut!».

Am 01. Oktober geben die Höhner am Oktoberfest in Konstanz ein Konzert, das für nicht nur die Oktoberfest-Freunde, sondern alle Konstanzer und Nicht-Konstanzer mitreissen und begeistern wird (s. Seite 37).



Whitney Houston † gibts jetzt als Wachsfigur

Die unvergessene Soul-Sängerin («I will always love you») wurde im letzten Jahr tot in der Badewanne eines Hotelzimmers aufgefunden. Im Sommer wäre sie fünfzig Jahre alt geworden.

Nun können Fans ihr Idol im berühmten Wachsfigurenkabinett bei Madame Tussauds bewundern. Bei der Einweihung der Figur trat ein Chor aus 30 Gospel-Sängern auf. Die Figur ist fast so schön wie das Original.